

STAR TREK®

SEKTION 31

BASHIR, DR. JULIAN SUBATOI

FT 927-390

COMMANDER, DATUM DES RANGS: 58387,6

DIENST BEWÖBT: STERNZEIT 62703,9

LETZTER POSTEN: LEITENDER MEDIZINISCHER OFFIZIER,
STERNENBASIS DEEP SPACE 9

GEBURTSDATUM: 28. AUGUST 2341

VERLEUGNET

DAVID MACK

deutlich gemacht, wäre sein sicheres Ende. Trans gesamte Karriere hing seitdem also davon ab, dass es ihm gelang, eine wahnwitzige Hypothese zu beweisen, bevor Pran die Geduld verlor.

Als wäre das nicht schon übel genug, lag seine einzige Hoffnung auf Erfolg im exzentrischen Genie einer seiner Tzenkethi-Mitarbeiterinnen: Choska Ves Fel-AA. Die humanoide Fremdweltlerin war von eigenartiger Schönheit, grazil und silberhäutig. Choska hatte kupferfarbene Locken, die über ihre eleganten Schultern flossen, und die Iris ihrer eiförmigen Augen glänzte wie Gold. Bei ihrer ersten Begegnung hatte Tran ihre Hand geschüttelt und sogar durch seinen Uniformhandschuh ein elektrisches Kribbeln verspürt. Tzenkethi

hatten diese Wirkung, davor war er gewarnt worden – jedoch nicht vor dem Nervenkitzel, den der Kontakt ihm schenkte. Jeder einzelne Aspekt von Choskas Wesen verstand zu entzücken. Ihre Stimme war so melodisch wie ein Glockenspiel, das zu falschen Tönen schlicht unfähig war. Ihre Bewegungen kündeten von personifizierter Grazie. Selbst ihre abwegigsten und extremsten Thesen besaßen eigenartige Eleganz.

Trans Leben und Karriere hingen an einem dünnen Faden, doch er konnte an nichts anderes denken als an diese Fremde, in die er sich verliebt hatte und die ihn doch niemals lieben würde.

Natürlich hatte er Grenzen gesetzt. Als Choska vorgeschlagen hatte, ihr gemeinsames Labor auf der Station Ikkuna in

eine Schwerkraftenklave zu verwandeln, sodass alle Oberflächen – die Wände, die Decke und der Fußboden – gleichermaßen betreten und genutzt werden konnten, hatte Projektleiter Tran sein Vetorecht geltend gemacht. Die Breen hatten Ikkuna gebaut, die Breen betrieben die dicht an der Konföderationsgrenze liegende Station; es wäre zeit- und auch generell sehr aufwändig geworden, den Wänden und der Decke die gleiche Funktion wie dem Boden zuzuweisen. Tran schämte sich beinahe, überhaupt kurz über den Vorschlag nachgedacht zu haben.

Seitdem war Choskas ohnehin schon undeutbare Fassade noch undurchdringlicher geworden, immun gegen seine fragenden, suchenden, hoffenden Blicke. Die einzigen Worte, die sie überhaupt noch wechselten,

fielen im nüchtern-kalten Ton der Laborarbeit.

»Der Generator läuft bei maximaler Energie«, sagte Choska, ohne von der Hauptkonsole aufzuschauen.

»Membrandurchstoß in etwa zwanzig Sekunden.«

»Verstanden. Auf mein Kommando die Energie des Schwellenstabilisators erhöhen.«

Die betörende Tzenkethi-Physikerin nahm die entsprechenden Einstellungen vor.

»Bereit.«

Ihr gemeinsames Projekt litt an so vielen Unwägbarkeiten, dass Tran nicht wusste, ob sein Vorschlag überhaupt einen Praxistest überstand. Ihm blieb allein die Hoffnung auf das Potenzial, das er in den Entwürfen der Tzenkethi gesehen hatte. Ob der Generator,

der künstliche Wurmlöcher erzeugte, diese Hoffnung verdiente, musste sich nun zeigen.

Durchaus möglich, dass alles ein Reinform war. Erst kürzlich hatte die Konföderation sich vergebens bemüht, ein Raumschiff mit Wurmlochtrieb, das aus einem Paralleluniversum stammte, aus dem Raum der Föderation zu bergen. Tran war dabei federführend gewesen, und die misslungene Mission hatte Milliarden an *Sakto* gefordert, ganz zu schweigen von den vielen Toten und all den Jahren der Forschung und Entwicklung. Ihr Scheitern belastete Tran noch immer. Er war überzeugt gewesen, der neue Domo Pran werde ihn töten, als Exempel für andere.

Stattdessen hatte Pran ihm gewährt, seinen Posten als Leiter der speziellen